

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 141

Danzig, Sonnabend 19 Juni 1926

13. Jahrgang

Marx und Külz zum Volksentscheid.

Trennung von Staatseigentum und Privateigentum.

Zwei prominente Vertreter der Reichsregierung, Reichskanzler Dr. Marx und Reichsinnenminister Dr. Külz, haben einem Pressevertreter gegenüber ihren Standpunkt zum Volksentscheid dargelegt. Reichskanzler Dr. Marx betonte, daß die Reichsregierung eine völlige Entscheidung nicht billigen könnte, da sie den Grundsätzen widerspricht, die in einem Rechtsstaate die Grundlagen für jeden Gesetzgebungsakt zu bilden haben. Die Reichsregierung hält eine gesetzliche Regelung für erforderlich. Sie hat daher dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorgelegt und ist entschlossen, mit allen Mitteln auf die Verabschiedung dieses Gesetzentwurfes zu dringen. Der Grundgedanke dieses mit großer Mehrheit angenommenen Entwurfes beruht darauf, daß Staatseigentum und Privateigentum der Fürsten getrennt werden; und zwar derart, daß diejenigen Vermögensstücke, welche die ehemals regierenden Fürsten nur als Staatsoberhäupter besaßen haben, angesichts der veränderten staatsrechtlichen Verhältnisse nunmehr als das Eigentum des Staates — und zwar ohne Entschädigung — angesehen werden sollen, während das reine Privateigentum den Fürsten verbleiben soll. Den Ländern sollen aus der freiwilligen Vermögensaufgabe solche Vermögensstücke wie Theater, Schlösser, Museen, Sammlungen, Bibliotheken, Archive, Parkanlagen davorweg zugeteilt werden. Im übrigen soll die Auseinandersetzung nach Billigkeit und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage beider Teile erfolgen. In der Frage der Aufwertung sollen die ehemaligen Fürstenthümer genau so behandelt werden wie alle anderen Staatsbürger.

Reichsminister Dr. Külz wies darauf hin, daß in den meisten Ländern eine befriedigende Auseinandersetzung bereits erfolgt sei, nur in Preußen, in Gotha und zum Teil in Mecklenburg-Strelitz steht eine solche noch aus. Wenn der Volksentscheid negativ ausfällt, ist eine gesetzliche Regelung durch den Reichstag zu erwarten. Zu einem Volksentscheid, sei es durch Neuwahlen, sei es durch Abstimmung über ein Gesetz, sollte man nur schreiten, wenn sich die Unmöglichkeit ergibt, im Reichstag als der gesetzlichen Volksvertretung zum Ziele zu kommen, um dem Volke solange als möglich die ungesunde Aufregung und Verwirrung der Gegensätze zu ersparen, die gerade mit einem solchen Volksentscheid verbunden sind.

Die entschädigungslose Enteignung, wie sie der Volksentscheid erstrebt, geht weiter als das, was die Machthaber der Revolution und die Reichsregierung vor Erlaß der Verfassung als zulässig erklärt haben. Nachdem wir seit acht Jahren die Revolution hinter uns haben und nachdem inzwischen in den meisten Staaten die Auseinandersetzung mit den Fürsten durch die Volksvertretungen geregelt ist, geht es nicht an, sich zu einer Maßnahme zu entschließen, die ihrem Charakter nach revolutionär ist. Ich halte die unterschiedslos ausgesprochene entschädigungslose Enteignung für eine grobe Ungerechtigkeit. Manche Fürsten haben aus den Steuern ihres Landes Zivillisten bekommen und haben dadurch die Möglichkeit gehabt, ihren Besitz zu vergrößern, andere Fürsten aber haben für Kunst und Wissenschaft, für Kultur und Wohlfahrtszwecke mehr Mittel aufgewendet, als ihnen aus der Zivilliste zufließen, und selbst aus ihrer Privatschatulle zur Befreiung der normalen Staatsausgaben ganz erhebliche Zuschüsse gegeben. Wenn man dies würdigt, so ist es mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit unvereinbar, alle Fürsten gleichmäßig ohne Entschädigung zu enteignen.

Die Durchführung des Volksentscheides.

Am Dienstag wird voraussichtlich das vorläufige Endergebnis bekanntgegeben werden können. Nun tritt das Wahlprüfungsverfahren ein, dessen Arbeit mindestens zwei Monate in Anspruch nehmen wird, denn wir haben 68 000 Stimmberechte. Mitte August tritt das Wahlprüfungsgericht zusammen. In ihm sind die großen Reichstagsfraktionen vertreten. Das endgültige Resultat wird vom Reichsminister des Innern im Reichsanzeiger bekanntgegeben. Sollte daraufhin eine Reichstagsauflösung in Frage kommen, so wäre aus äußeren Gründen (Ernte) der August nicht zu einer Neuwahl geeignet, für welche frühestens die zweite Hälfte des September in Frage käme. — Die Kosten für Volksbegehren und Volksentscheid trägt das Reich, auch den Gemeinden werden von ihren Auslagen vier Fünftel erstattet. Vom Reichstag sind vorläufig dafür 3,7 Millionen Mark angefordert und bewilligt. Die Kosten dürften etwas darunter bleiben.

Hamburg. Der englische Dampfer „Maching“ ist in der Nordsee mit einem belgischen Fischerkutter zusammengeknallt. Der Kutter ist gesunken; zwei Mann der Besatzung ertranken.

Rom. Der Brotpreis in Italien ist von neuem erhöht worden; die beste Brotart kommt auf 3 Lire 10 Centimi das Kilo zu stehen.

Herriot soll Ministerpräsident werden.

Briand verzichtet.

Angesichts der Ablehnung Herriots, in ein von Briand gebildetes Kabinett einzutreten, hat Briand den



Herriot.

Pariser politischen Kreisen an, daß Herriot bestimmt mit der Kabinettsbildung beauftragt werden wird.

Neuer Umsturz in Portugal.

Verhängung des Belagerungszustandes.

Nach einer Sabotageaktion aus Lissabon besetzten revolutionäre Truppen alle Ministerien. Gleichzeitig wurde der Belagerungszustand verhängt. General Gomez Costa zwang den jetzigen Ministerpräsidenten, Major Cabecadas, zu seinen Gunsten auf die Ministerpräsidentenschaft und auf das Ministerium des Innern zu verzichten. Es herrscht vollkommene Ruhe. General Gomez Costa betonte in einer Erklärung, daß die gegenwärtige Bewegung rein republikanischen Charakter trage. Der Finanzminister ist zurückgetreten und durch einen General ersetzt worden. Major Philomena Tamara übernahm das Ministerium des Innern. Der Finanzminister, der Minister des Innern und der Minister des Äußeren bildeten ein Triumvirat. Die übrigen Ministerien wurden mit Unterstaatssekretären besetzt.

Dieser neue Umsturz in Lissabon ist die Fortsetzung des Aufstandes vom 28. Mai, an dem General Gomez Costa auch hervorragenden Anteil hatte. Es war vorauszu sehen, daß der General, der die tatsächliche militärische Macht besitzt, dem jüngeren Marinekommandanten Major Cabecadas gegenüber sich nicht lange mit der zweiten Rolle begnügen würde. Treibend scheinen dabei auch die Truppen selbst gewesen zu sein, die sich im Gegensatz zu der Marine und den Lissaboner Nationalgardien als eigentliche Träger der „Revolution“ fühlten. Vor einigen Tagen hatten die im Feldlager vor Lissabon liegenden Truppen die Regierung aufgefordert, das revolutionäre Programm rascher durchzuführen und ein dreigliedriges Militärkomitee zu bilden. General Costa unterstützte diese Forderung, indem er der Regierung ein Ultimatum stellte. General Gomez Costa hat nunmehr die gesamte Macht an sich gerufen; man darf gespannt sein, wie lange er sie ausüben kann.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Die Bernsteiner Wingerunruhen. Im Wingerprozess ergaben sich in den verschiedenen Zeugnisaussagen Zweifelsfragen. Die Angaben über diejenigen Personen, welche den Sturm auf das Zollamt und auf das Finanzamt eröffnet haben, gingen zum Teil weit auseinander. Lebhaften Widerspruch sowohl der Angeklagten als auch der Sachverständigen erregte die Aussage eines Oberkassenschatzmeisters, der von einer milden feuerlichen Einschätzung der Winger sprach. Der Generalstaatsanwalt brach dieser Debatte die Spitze ab mit dem Hinweis, daß die Not und die starke Bedrückung der Winger als richtig unterstellt würden. Die Angeklagten wehrten sich schließlich mit großer Entrüstung gegen die Vermutung, daß sie die Absicht gehabt hätten, fremdes Eigentum sich anzueignen. Wenn, wie ein Zollinspektor aussagte, im Zollamt ein Mann bei dem Versuch, den Geldschrank zu öffnen, ertappt worden sei, so könne es sich nur um einen berufsmäßigen Einbrecher, der die Unruhen sich zur Ausübung seines Handwerks zunutze machen wollte, gehandelt haben.

Kongresse und Versammlungen.

k. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hielt in Düsseldorf in Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, öffentlicher Körperschaften und der Stadt Düsseldorf ihre Jahresversammlung ab. Durch die Gesellschaft sind seit ihrer Gründung mehr als 5000 Menschen aus Seenot gerettet worden. Sie unterhält zurzeit 77 Stationen an der Ostsee und 41 an der Nordsee.

Tschecho-Slowakei.

Neue Wehrvorlage. Der Minister für nationale Verteidigung hat im Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf eingebracht, nach dem die Bestimmungen des Wehrgesetzes, daß die in den Jahren 1923 bis 1925 ausgehobenen Personen nach Beendigung der regelmäßigen Dienstzeit von 14 Monaten noch zu einer weiteren Altdienstzeit von vier Monaten verpflichtet sind, provisorisch auch weiter für die im Jahre 1926 und folgenden Jahren ausgehobenen Personen gelten soll. Damit würde tatsächlich die Aufrechterhaltung der 18 monatigen Dienstzeit eingeführt werden. Als Gründe für den Gesetzentwurf werden die Erhaltung des notwendigen Ausbildungsgrades und der Schutz der Grenzen angegeben.

Polnisch-rumänisches Bündnis.

Die Konferenz der „Kleinen Entente“.

Die Überraschung der in Bled tagenden Konferenz der sogenannten Kleinen Entente war die Erklärung des rumänischen Außenministers Titulescu, daß Rumänien ein Bündnis mit Polen abgeschlossen habe. Die Mitteilung erregte das größte Aufsehen. Die Vertreter Jugoslawiens und der Tschechoslowakei erklärten, daß diese Tatsache einen völligen Umsturz der Grundideen der Kleinen Entente bedeute. Die Tschechoslowakei und Jugoslawien seien darüber einig, daß sie niemals einen Vertrag eingehen könnten, der sich in irgendeiner Weise gegen Rußland richte. In der russischen Frage müßten sich Jugoslawien und die Tschechoslowakei stets freie Hand vorbehalten.

Schlusssdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 18. Juni.

Ernährungsministerkonferenz.

München. Die Besprechungen der deutschen Landwirtschaftsminister im hiesigen Landwirtschaftsministerium wurden durch Staatsminister Feßler mit einer Ansprache eröffnet, in der er zunächst die aus allen Ländern erschienenen Staatsminister, an ihrer Spitze den Reichsernährungsminister Dr. Haslinger, begrüßte und weiter dem Reichsernährungsminister dafür dankte, daß er München als Tagungsort gewählt habe. Reichsernährungsminister Dr. Haslinger erwiderte mit Dankesworten für die ausgezeichnete Vorbereitung der Tagung und bat Staatsminister Feßler, diesen Dank auch der bayrischen Regierung übermitteln zu wollen. Nachdem erstattete Geheimrat Löhr vom Reichsernährungsministerium ein eingehendes Referat über die Entwicklung und den Stand der Handelsvertragsverhandlungen. Dabei wurde insbesondere auch die Frage der erstmals im schwedischen Handelsvertrag verbrieften Lebensmittelzölle erörtert, vor allem der Getreidezölle. Hierzu nahm zunächst Reichsernährungsminister Dr. Haslinger in eingehenden Ausführungen grundsätzlicher Art das Wort. In der weiteren Debatte hielten sich der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger, der obersächsische Landwirtschaftsminister Dr. Driber, der badische Staatsminister des Innern, Remmele, Staatsrat Dr. Heidecker-Hamburg, Landwirtschaftsminister Feßler-München, Staatsminister Dr. Orken-Mecklenburg-Schwerin, Staatsminister Müller-Sachsen, Staatsminister Dr. Rüchenthal-Braunschweig, Staatsrat Hau-Singart. In der Ansprache wurden die einschlägigen Fragen sowohl von den verschiedenen Gesichtspunkten der Erzeuger, wie der Verbraucher beleuchtet. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Hierauf referierte Ministerialrat Dr. Düring vom Reichslandwirtschaftsministerium über die Bewegung der Getreideernte.

Diebstahl im Völkerkundemuseum.

Berlin. Aus der asiatischen Abteilung des Museums für Völkerkunde stahlen Museumsdiebe ein japanisches Holzbild aus dem 17. Jahrhundert, das einen vom Pferde fallenden Krieger darstellt. Das Bild wurde erst nach Schluß des Museums von dem Aufseher entdeckt.

Veraubung eines Geldtransportes.

Köln. Bei einem Transport von Geldern für Erwerbslose von der Bank zur Auszahlungstelle erbrachen in einem unbewachten Augenblick Diebe den Transportwagen und stahlen 26 000 Reichsmark in Fünf- und Zehnmarkstücken. Der Diebstahl wurde erst beim Eintreffen des Transportes in der Stadthalle bemerkt.

Falsche Dinarischeine in Luxemburg.

Luxemburg. Die Polizei verhaftete einen Serben namens Jirkovic Kenac, der bei einer Bank in Diebshöfen zwei falsche Laufend-Dinarischeine gegen französische Geld gewechselt hatte. Die Scheine hatte er, nach seinen Angaben, von seinem Landsmann Ferlic Milo erhalten, dem er von dem Erlös 400 Franc als Abfindung gab. Der Bruder des Ferlic war noch im Besitze weiterer gefälschter Banknoten.

Schreckenstat eines Wahnsinnigen.

Düdelingen (Luxemburg). Ein seit langem als unheilbar wahnsinnig geltender Hüttenbeamter brachte seiner schlafenden Frau eine schwere Schnittwunde am Hals bei. Die Frau besaß genügend Geistesgegenwart, den Wahnsinnigen im Zimmer einzuperrnen. Als Nachbarn zu Hilfe eilten und die Tür öffneten, fanden sie den Mann in einer großen Blutlache liegen. Er hatte sich ebenfalls am Hals eine Schnittwunde beigebracht. Er wie seine Frau sind lebensgefährlich verletzt.

Aus dem Freistaat.

Die evangelische Volksschule Oliva machte am Dienstag mit ihren Zöglingen eine Dampferfahrt nach Bohnsack. Unter Begleitung vieler Familienangehöriger machte man zuerst gegen 9 Uhr vormittags eine Hafenrundfahrt, welche sich bis zur Reede erstreckte und kehrte dann zurück, um gegen 12,30 Uhr am Bestimmungsort anzulangen. Nach kurzer Rast im „Waldfrieden“ ging es zum Strand und man verbrachte dort angenehme Stunden beim Spiel, Reigen, Gesang usw. Eine Musikkapelle war mitgenommen. In launigen herzlichen Worten sprach Herr Rektor Fromm zu den Kindern, von dem Schönen und Erhabenen, das sie heute gesehen hätten, wie dieses alles durch deutsche Tatkraft und Energie entstanden ist und trotz aller politischer und triegerischer Stürme noch besteht. Und wenn die Kinder den Vorbildern der Vorfahren nachzusehen werden, so wird Danzig deutsch bleiben. Den Eltern brachte Herr Rektor Fromm seine Freude zum Ausdruck, daß sie sich an dem Fest beteiligt haben. Ein Zeichen, das zwischen Schule und Haus ein festes Band besteht. Und dieser Beweis sei ihm sowie seinem Kollegium der schönste Lohn. Gegen 8 Uhr langte man in Danzig an und fuhr mit der Bahn nach Oliva zurück.

Die Gemeindekasse Oliva ist am Montag wegen Abzugsarbeiten geschlossen.

Frühjahrsturnier des Olivaer Tennis Clubs.

Das am letzten Sonnabend und Sonntag abgehaltene interne Frühjahrsturnier des D. T. C. war von gutem Wetter begünstigt. Die Spieler sowie Spielerinnen zeigten gegenüber den letzten Jahren in ihren Leistungen große Fortschritte. Nach interessanten Spielen besonders gegen die Herren Gasiotowski und Burchardt gewann Herr Höcherl den 1. Preis im Herren-Einzel. Im Damen-Einzel konnte Frau Grimmer nach schönem Spiel gegen Fräulein Burchardt und Fräulein Schäfer wie bisher den 1. Preis erringen. Die Doppelspiele, die durch Lösung der einzelnen Partner bzw. Gegner zusammengebracht hatten, zeigten vorwiegend ausgeglichene Kämpfe. Sämtliche Spiele konnten bis auf die Schlussrunde des gemischten Doppelspiels ausgetragen werden. Dieses Schlussspiel wird am Sonnabend Nachmittag zwischen den Paaren Frau Lange-Burchardt und Frau Grimmer-Dr. Tauschinski stattfinden. Der im Herbst auszuspielende Wanderpreis dürfte in Anbetracht der ausgeglichenen Spielstärke der ersten Herrengruppe des D. T. C. schwer umstritten sein.

Gesellschaftsspiele des D. T. C. in Brösen.

Am kommenden Sonntag treffen sich auf den Tennisplätzen in Brösen die 2. Gruppe des Tennis-Clubs Brösen „Grün-Weiß“ und die 2. Gruppe des Olivaer Tennis-Clubs zu einem Gesellschaftsspiel im Rahmen des D. T. C. W. Oliva wird durch die Damen: Fräulein Burchardt und Fräulein Gasiotowski und die Herren Grimmer, Federau und Tauschinski jr. vertreten sein. Es ist zu begrüßen, daß auch die mittleren Spieler Gelegenheit haben, bei diesen Spielen Turniererfahrungen zu sammeln.

Kleinrentnerbund, Ortsgruppe Oliva. Am 16. Juni fand im Hotel Zappe die ordentliche Generalversammlung statt. Dieselbe war fast vollständig besetzt. Der Vorsitzende, Herr Kunig, erstattete den Jahresbericht, aus welchem hervorging, daß mit großer Mühe einiges für die Rentner erreicht, vieles noch der Erfüllung wartet. Herrn Kunig wurde in wärmster Weise der Dank für seine Mühe ausgedrückt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl des gesamten bisherigen Vorstandes. Die Kassenführung wurde als richtig anerkannt und Entlastung erteilt.

Darauf sprach Herr Kemke über das neue Aufwertungsgezet, welches noch unheilvoller für die Gläubiger sich auswirkt. Der Versammlung wurde mitgeteilt, daß auch der Kleinrentnerbund beim Völkerbunde in Genf protestiert und den Protest begründet habe. Das Eine stünde fest, von einer Beruhigung könne keine Rede sein, da man sich das Recht nicht nehmen lassen werde.

Olivaer Apothekendienst. Von Sonnabend, den 19. Juni bis Freitag, den 25. Juni einschl. hat die Kloster-Apothete Nachtdienst. Am Sonntag, den 20. Juni ist die Adler-Apothete geschlossen.

Die dunkle Nacht.

Kriminalroman von Erich Eckenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

55. Fortsetzung.

Und doch ist der Mann zu anderen Zeiten und an einem Ort, der nur ihm, seinen Helfershelfern und — seinen Opfern zugänglich ist, einer der furchtbarsten Verbrecher, die je gelebt. Und nur an diesem Ort, wo er als „Doktor Hommel“ auftritt, von seinen Helfern umgeben ist und es kein Entkommen für ihn gibt, wenn wir die Ausgänge gesichert haben, können wir ihn fassen. Hier kann er nicht leugnen, Hommel zu sein. Denn die Spielsteine, die er unter diesem Namen. Er kann auch weder leugnen, der Inhaber der Spielhölle zu sein, noch daß er Frau Witt, Frau Karwendel und Fräulein Mangold dort bestellt und zu diesem Zweck mit den passenden Schlüsseln versehen. Denn es gibt auf Erden kein zweites solches Schloß als dieses, zu dem allein die Schlüssel passen. Seine bloße Anwesenheit dort überführt ihn also schon.

Aber eben, weil er dies alles weiß und ahnte, daß ich ihm nachspürte, wäre er um keinen Preis heute dort erschienen, solange er sich vor mir nicht absolut sicher wußte. Ich habe lange überlegt, wie ich ihm diese Sicherheit geben könnte, damit er sorglos in die Falle ginge, und kam schließlich zur Ueberzeugung, daß es eben nur mein Tod vermöchte. Ein Tod, der so zweifellos und einwandfrei festgestellt sein mußte, daß ihm auch nicht der Schatten eines Verdachts kommen konnte.

Die List ist gelungen. Vor anderthalb Stunden begab sich Hommel nach dem unterirdischen Lokal — und ich hoffe, meine Herren, in einer halben Stunde wird er in unseren Händen sein! Ich schloß der Detektiv.

Kapitel 28.

Schweigend verfolgte der von Hempel geführte Zug seinen Weg bis zur Höhe des Hafnerriegels. Ehe man dort in den Hauptweg einbog, blieb Silas stehen.

„Ich will Ihnen nun hier meine Weisungen erteilen.“

Die Zugsteuer besteht noch. Entgegen irriger Annahme, die Zugsteuer sei aufgehoben, teilt das Steueramt III im heutigen Anzeigenteil mit, daß die Zugsteuer nach wie vor abzuführen ist.

Vom Weichseleisenbetrieb. Die staatliche Dampffähre, die den Verkehr bei Schiemenhorst über die Stromweiche vermittelt, befindet sich seit einigen Wochen im Danziger Hafen in Reparatur. Während dieser Zeit wird durch eine Seilfähre, die von einem Dampfer geschleppt wird, der Verkehr in vollem Umfange aufrecht erhalten. Ende dieser Woche wird voraussichtlich die Dampffähre wieder betriebsfähig sein und aus dem Hafen nach Schiemenhorst gebracht werden. Die neue Motorfähre, die bei Bohnsack über die Weichseleisenfähre und anfangs nicht recht funktionieren wollte, ist nach einigen betriebstechnischen Änderungen vollständig gebrauchsfähig und erweist sich gerade an der äußerst verkehrsreichen Stelle in Bohnsack als sehr zweckdienlich und nützlich.

Das türkische Ausstellungsschiff Kara Denis wird Gdingen am 11. August d. J. aufsuchen und sich am nächsten Tage nach Danzig begeben.

Eine neue Schwurgerichtsperiode. Für die am kommenden Montag beginnende Schwurgerichtszeit sind bisher folgende Strafsachen zur Verhandlung angelegt worden: Am 21. Juni gegen den Arbeiter Anton Kropidowski aus Berent wegen Falschmünzerei und Münzbetruges und als zweite Verhandlung gegen den Eigentümer und Schmiedegesellen Albert Ewert aus Praust wegen versuchten Mordes. Am 22. Juni wird gegen den Zollassistenten Hans Grimm aus Danzig wegen Amtsunterschlagung verhandelt und am 24. Juni gegen die Fürsorgezöglinge Heinrich Karsten aus Wehlinten, Günther Nowakowski aus Emaus-Tempelburg und Walter Ramin aus Wehlinten, gegen die ersten beiden wegen Raubmordes an dem Händler Tolkmitt und gegen Ramin wegen Nichtanzeige drohender Verbrechen. Weitere Fälle stehen noch in Aussicht. Unter Umständen wird die Schwurgerichtsperiode diesmal nur eine Woche in Anspruch nehmen.

Autobuslinie Langfuhr-Brösen. Am Sonntag eröffnet die Danziger Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. ihre neue Autobuslinie Langfuhr-Brösen und kommt damit einem seit langer Zeit bestehenden Wunsche nach.

Das Motorboot Hausboot, das infolge starken Seeganges am Dienstag vor Zoppot sank, ist in der Brandung liegend nunmehr in zwei Teile geborsten und nur noch ein Wrack, dessen Trümmer allmählich an Land gespült werden.

Heubuder Sportwoche. Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre in Heubude eine Sportwoche statt. Unter Mitwirkung des Stadterordneten Lehmann hat sich ein Festkomitee gebildet, das mit den Vorarbeiten für

die Sportwoche begonnen hat. Als Platz dafür ist die Wiese an der Dammstraße in unmittelbarer Nähe der Dampferanlegestelle ausersehen. Mit der Sportwoche, die vom 4. bis 18. Juli stattfinden soll, werden die verschiedenartigsten Veranstaltungen wie Blumenfest, Feuerwerk, Kinderfest usw. verbunden sein. Vom 19. bis 25. Juli finden auf demselben Platz allseits Volksbelustigungen statt.

Ein Zusammenstoß zwischen Motorrad und Milchwagen der Molkerei Dohm ereignete sich gestern nachmittag gegen 4 1/2 Uhr am Hansaplatz. Der Motorradfahrer erlitt leichte Hautabschürfungen und konnte sich ohne Hilfe zum Anlegen eines Verbandes in das Krankenhaus begeben.

Eine Zeitungsbude umgefahren. An der Ecke Brunshofer Weg, Langfuhr, hat einer der großen neuen Verkehrs-Autobusse die an dieser Ecke postierte Zeitungsbude umgefahren. Er konnte seine Fahrt aber sofort, ohne daß eine Verkehrsstörung entstand, fortsetzen. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

Wir machen unsere Leser auf den unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Firma Kathrein's Malzkaffee-Fabriken aufmerksam.

Das besondere an Kathrein's Kneipp Malzkaffee ist, daß nur dieser nach dem Verfahren des Pfarrers Kneipp hergestellt wird. Das Verfahren ist im allseitigen Besitz der Firma Kathrein, und diese teilt mit, daß Versuche etwas Ähnliches herzustellen, mißlungen sind.

Die besonderen Vorzüge von Kathrein's Kneipp Malzkaffee sind wissenschaftlich bewiesen, und Tausende von Ärzten haben dieses Produkt aufs wärmste empfohlen, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen, weil es sich immer wieder gezeigt hat, daß gerade bei schlechten, wirtschaftlichen Zeiten das Beste das Billigste ist, denn die Hausfrau kommt damit am weitesten.

Danziger Vorbörse vom 19. Juni 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Zloty	= 50 1/2
1 Amerik. Dollar	= 5,18
Sched London	= 25,20

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 18. Juni 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,296	123,604
100 Zloty	50,49	50,61
1 amerikan. Dollar	5,1585	5,1715
Sched London	25,21	25,21

Aus dem Gerichtssaal.

§ Strafanträge im Spritschieberprozeß. Im Spritschieberprozeß beantragte der Staatsanwalt nach einem 15 stündigen Plädoyer gegen den Kriminalkommissar Peters wegen Bestechung, Beihilfe zum Versicherungsbetrug und anderer Straftaten eine Gesamtstrafe von drei Jahren Gefängnis, gegen den Kriminalassistenten Weber vier Monate Gefängnis, gegen Hermann Weber wegen Betruges, schwerer Urkundenfälschung, Bestechung und Brandstiftung 2 1/2 Jahre Zuchthaus und 100 000 Mark Geldstrafe, gegen Heinrich Weber ein Jahr Gefängnis, gegen die Brüder Simke je 10 000 Mark Geldstrafe, gegen Hermann 11 000 Mark Geldstrafe, gegen Dr. Kuntz die Freisprechung.

§ Drei Monate Barmat. Der Barmat-Prozeß wird nach den Gerichtsserien vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte zur Verhandlung kommen. Die Anklageschrift hat einen Umfang von 600 Druckseiten. Der Prozeß dürfte länger als ein Vierteljahr dauern.

§ Ein gräßlicher Mieschwindler. Vor dem Schöffengericht Leipzig hatte sich der 56 Jahre alte Graf Karl Friedrich von Hohenal wegen Betruges zu verantworten. Der Graf, der in Meran ein Schloß besitzt und vor einiger Zeit eine große Erbschaft gemacht hat, wurde beschuldigt, ein Berliner Hotel und eine Bankierswitwe um insgesamt 850 Mark Mietschuld geprellt zu haben. Er wurde zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt.

§ Das Urteil gegen die bayerischen Kommunisten. In dem Hochverratsprozeß gegen die bayerischen Kommunisten verurteilte der dritte Strafsenat des Reichsgerichts folgendes Urteil: Der Hauptangeklagte Pius Rees wird zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu einem Jahr zehn Monaten; dazu kommen Geldstrafen von 100—200 Mark.

„Ja, er leise, „dann später darf nicht mehr gesprochen werden. Sie sehen dort drüben auf der anderen Seite des Weges ein wenig links einen großen, dunklen Wirbel und rechts davon einen kleineren, der niedrig und länglich ist.“

„Ja,“ nickte Lieblich. „Es sind vermutlich Gebäude?“

„Der große ist das Haus Nr. 10, das der Witte Hofschent gehört. Sie ist die Mutter „Hommels“ und bewohnt das Haus mit ihrer Tochter Gerda, die als Minna Gutjahr Frau Karwendels Gesellschaftlerin war und bei den Spielerabenden durch ihre schönen Augen ebenso suggestiv wirkt, wie ihr Bruder. In diesem Haus, und zwar vom Keller aus, befindet sich der Zugang zum Spiellokal. Ihn benutzt Hommel mit den Seinen.“

Der zweite Zugang, durch den die Gäste kommen, befindet sich in dem kleinen, länglichen Gebäude, das eine längst außer Gebrauch gefetzte Gärtnerei umschließt. Gartenseitig liegt ein Glashaus, das jetzt als Kumpeltammer dient. Anschließend mit der Front nach der Straße befindet sich das ehemalige Wohnhaus des Gärtners. Das Haus ist durch ein ziemlich einfaches Verriegelungsschloß zu öffnen. Man tritt dann in einen engen Flur, der rechts einen großen, breiten Schrank enthält. Es ist anscheinend fest verschlossen. Ich ahnte schon lange, daß sich unter der Gärtnerei, in der ehemaligen Heizanlage, das Spiellokal befinden müsse, konnte aber lange den Zugang nicht entdecken. Bis ich dann während Gerda Roschents Aufenthalt im Sanatorium Hoff einmal in Abwesenheit ihrer Mutter die Örtlichkeit abermals gründlich studierte und durch Zufall entdeckte, daß sich der Schrank durch einen sehr einfachen Mechanismus öffnen läßt. Ja, dort ist der Zugang! Die Rückwand des Schrankes ist eigentlich eine Tür, und sie enthält das kunstvoll konstruierte Schloß, das Meister Schmid samt den Schlüsseln geliefert hat. Sie führt auf eine Treppe, die hinab in die alte Heizanlage geht, und die wir völlig geräuschlos und im Dunkeln passieren müssen. Unten endet sie abermals an einer Tür, die aber unverschlossen und innen durch einen schweren Perserteppich gedeckt ist.

Damit ist man im eigentlichen Spielzimmer angelangt, das sehr elegant, ganz in orientalischem Stil ausgestattet ist. Der Spieltisch befindet sich in der Mitte. Hommel hält die Bank. Er sitzt mit dem Rücken gegen die Tür, durch

die wir eintreten werden. Natürlich müssen wir uns teilen, um beide Zugänge zu besetzen. Für das Wohnhaus genügen zwei Mann unter Kobler's Führung, dem ich habe dort die Kellertür vorhin veranlaßt, nachdem die Roschents nach dem Spiellokal gegangen waren. Sobald wir das Gärtnerhaus betreten haben, ziehen wir leise die Stiefel aus und schleichen auf den Strümpfen die Treppe hinab, ich voran, Sie, Pessell, dicht hinter mir. Ich öffne die Tür und eine Sekunde später müssen wir beide Doktor Hommel auch schon am Schrank gefaßt haben.“ Sie, Herr Kommissar, versichern sich der Frauen, und Ihre Leute nehmen den Zwerg fest. Dieser ist ein Milchbruder Karl Roschents, diesem blind ergeben und ein Genosse seiner Verbrechen. Sein Name ist Nikolaus Wiesel, doch nennt er sich hier Geiger. Bei den Spielerabenden und auch sonst fungiert er als Diener. Es wird sich empfehlen, Handschellen bereitzuhalten, denn der Kleine ist sehr schlau und gewandt.“

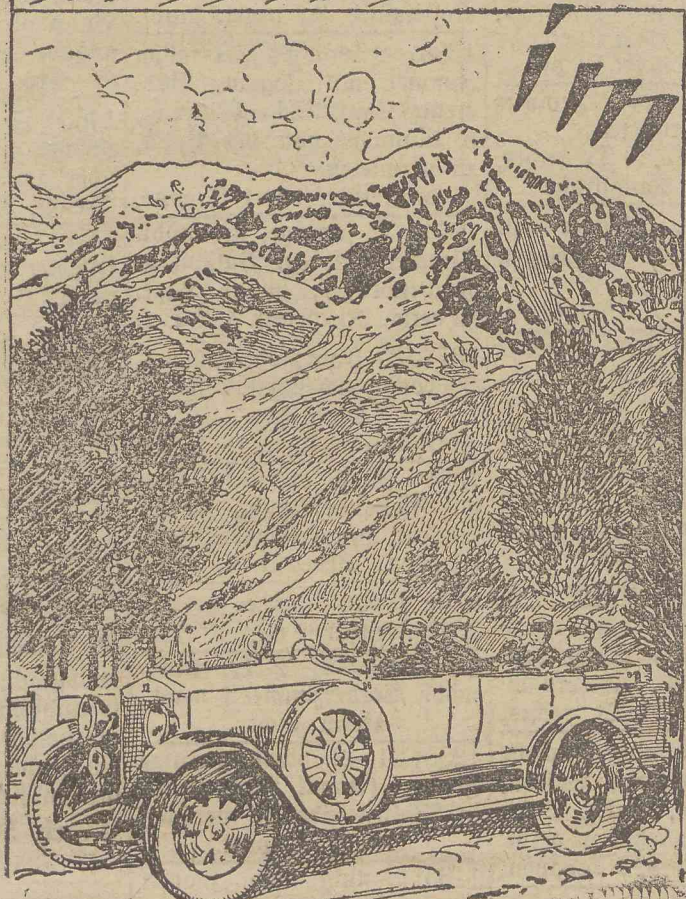
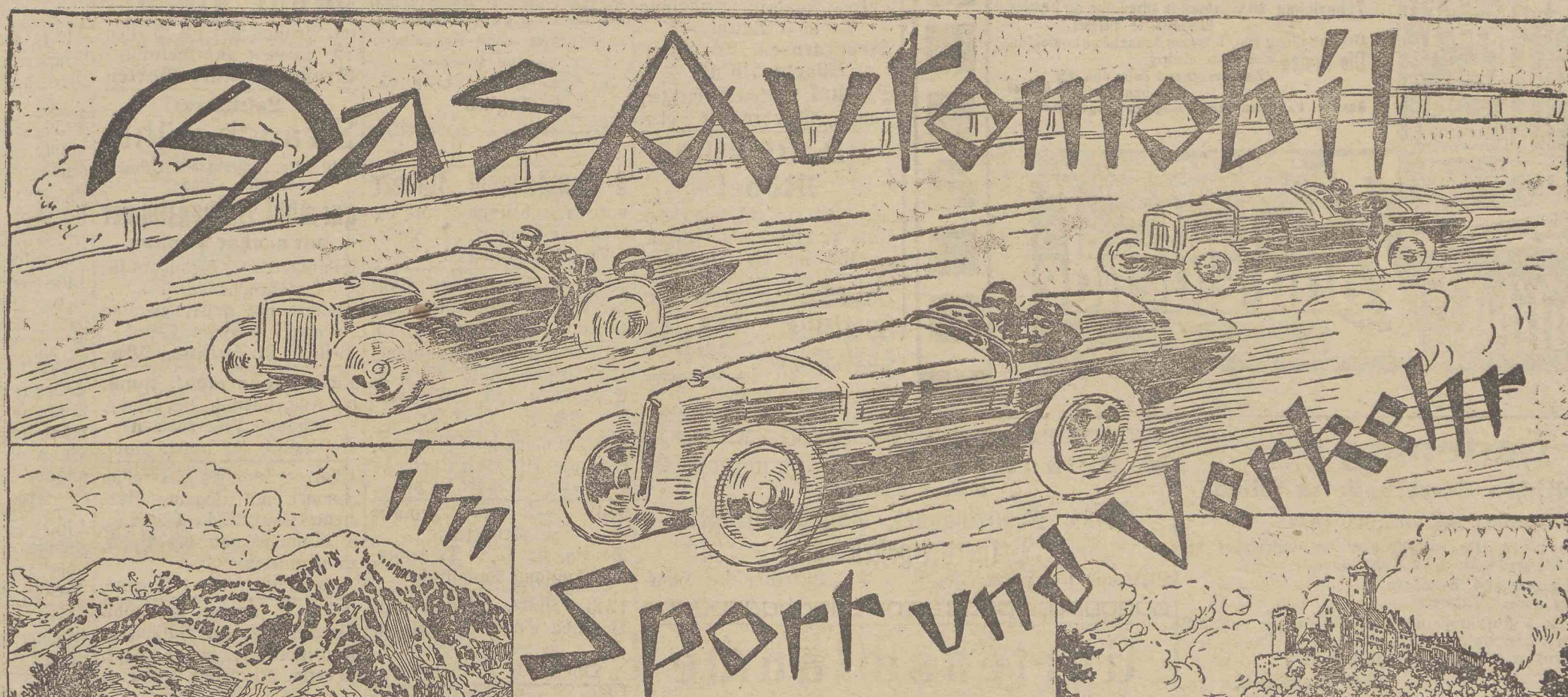
Hempel wollte sich an den Staatsanwalt wenden, da aber trat Doktor Witt hastig auf ihn zu. „Sie sprechen immer nur von den Verbrechen, Herr Hempel,“ sagte er erregt, „und kein Wort von Fräulein Mangold! Wo um Himmels willen ist sie? Doch hoffentlich nicht auch im Spiellokal?“

„Nein. Sie können ruhig sein. Ich glaube nicht, daß sich Fräulein Mangold in Gefahr befindet. Immerhin wird es gut sein, wenn Sie sie so rasch als möglich in Ihre Obhut nehmen und von hier fortbringen.“

„Wo aber finde ich sie?“

„Im Wohnhaus drüben. Sie müssen sich also Herrn Kobler anschließen, der von mir einen Schlüssel zur Haustür bekam und Sie einlassen wird. Sie begeben sich dann geradenwegs die Treppe hinauf nach dem ersten Stockwerk. Die zweite Tür links führt in Fräulein Mangold's Zimmer. Dort klopfen Sie an. Ohne Zweifel wird sie schlafen, und ganz sicher hat man die Tür von außen verschlossen, hoffentlich aber den Schlüssel stecken gelassen. Schlüsseln falls brechen Sie die Tür auf. Sie ist alt und morisch und wird Ihnen wenig Widerstand leisten.“

(Fortsetzung folgt.)



ALPENFAHRT MIT EINEM MODERNEN TOURER WAGEN.

Immer mehr wurden im Laufe der letzten Jahrzehnte die Verkehrsmittel vervollkommen, und immer mehr überwand der Mensch Raum und Zeit, die unendlich sind, so daß es scheint, als ob es hier überhaupt keine Grenzen gibt. Ja, man kann nicht selten hören, daß unsere Zeit an Schnelligkeitsreife und an einem Rekordfimmel leide und daß das Wort „Zeit ist Geld“ beinahe schon zu einer Realität geworden sei. Immer neue Erfindungen werden gemacht und von Zeit zu Zeit auf allen Gebieten neue Schnelligkeitsreife aufgestellt. Geht man dabei den Dingen tiefer auf den Grund, so wird man finden, daß zwei Dinge, die an sich wenig gemeinsam zu haben scheinen, doch ein unzertrennbares Zweigepaß bilden: Sport und Verkehr. Die Technik und die Wirtschaft fordern geradezu kategorisch sportliche Rekordleistungen, und der Sport ist ihnen eine hilfreiche Dienerin.

Bei den letzten großen Erfindungen, beim Fahrrad, Kraftwagen, Flugzeug und Luftschiff, hat der Sport die größte Pionierdienste geleistet. Er hat zuerst die Widerstände und Angriffe gegen die Neuerungen besiegt. Was vielleicht dem nüchternen, wissenschaftlichen Ernst nicht so schnell gelungen wäre, erreichte das frische Draufgänger-tum des Sports mit seinen Reizen. Das gilt namentlich auch von der Entwicklung des Automobilwesens in allen seinen Formen. Ursprünglich waren es nur wenige Güter, die sich ein Auto leisten und sich dem zunächst mit Vorsicht zu genießenden Fahrzeug anvertrauen konnten. Dann aber bildeten sich Verbände von solchen, die Kraftfahrzeuge besaßen, und veranstalteten große Rennen und Zuverlässigkeitsfahrten. Die Erfahrungen, die man bei solchen Gelegenheiten sammelte, kamen der Technik und Industrie zugute, und es ist kaum übertrieben, wenn man behauptet, daß die meisten Verbesserungen des Autos auf Anregungen der Sportleute beruhen, die bei den Wettkämpfen zuverlässige und schnelle Maschinen verlangten.



DIE NEUEN BERLINER KLEINKRAFTDROSKEN.

So konnte es geschehen, daß sich das Automobilwesen in wenigen Jahrzehnten zu einer kaum geahnten Höhe entwickelte. Das hat vor allem seinen Grund darin, daß das Material der Kraftwagen dauernd verbessert wurde und die technische Ausstattung einen Höhepunkt erreichte, der das Auto heute zu einem Verkehrsmittel erster Ordnung gemacht hat; denn für die Wettbewerbe stellten die Fabriken Maschinen mit allen durch die Erfahrung bedingten Verbesserungen her, und beherzte Fahrer erprobten in den Rennen die neuen Errungenschaften. Durch den Wettstreit der Sportleute wurde jedes Rennen zugleich zu einem Wettkampf der Fabriken.

Dabei kommt dem Automobilwesen auch eine hohe sportliche Bedeutung im Sinne der Leibesübungen zu. Raum ein Sport birgt so viel Gefahren in sich wie der Autosport. Zur sportlichen Betätigung darin sind nur mutige, starknervige, harte und ausdauernde Menschen befähigt. Das Fahren mit der Maschine bergauf und bergab, über alle Pflasterarten, bei allen Wegeverhältnissen, durch Kurven, Engen, beehrte Straßen usw. stellt hohe Anforderungen an die körperlichen und geistigen Kräfte des Fahrenenden.

Dem Sport ist es jedenfalls in erster Linie zu verdanken, daß sich der Straßenkraftwagen, der vor anderen Fahrzeugen den Vorzug besitzt, daß er nicht an Gleise gebunden ist und große Bewegungsfreiheit hat, in verhältnismäßig kurzer Zeit in allen Ländern, auch in Deutschland, wenn es auch an manche andere, wie namentlich Amerika und England, noch nicht herankommt, einen bevorzugten Platz unter den Verkehrsmitteln erobert und in den Großstädten, soweit die Beförderung von Personen in Betracht kommt,



DAS AUTOMOBIL IM DIENSTE EINER AMERIKANISCHEN FILM- UND JAGDEXPEDITION IN DAS INNERE AFRIKAS

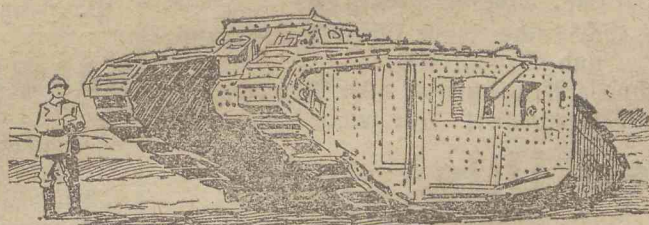
das Pferd fast völlig aus dem Felde geschlagen hat. Der erste Versuch, selbstfahrende Fuhrwerke, unabhängig von Gleisen herzustellen, wurde freilich bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von den Franzosen Cugnot unternommen, und auch in England und Frankreich fehlte es nicht an solchen Versuchen, wohl aber an genügenden Erfolgen. Die Fortbewegung von Personen und Gütern mittels mechanischer Kräfte wurde zunächst durch die Anlage von Schienenwegen ermöglicht. Fahrzeuge aber, die auf gewöhnlichen Straßen verkehren und eine genügende Arbeitsleistung vollbringen konnten, waren für den praktischen Gebrauch so lange nicht herzustellen, als die bewegende Kraft der Dampf war. Der schwere Dampfkessel mit seinem großen Bedarf an Wasser und Feuerungsmacht für sich allein schon eine so bedeutende Last aus, daß kräftige und darum auch gewichtige Maschine die Bewegung und Arbeitsleistung von vornherein beschränkt.

Erst durch die Erfindung des Explosionsmotors und durch die Verwendung von Triebmitteln mit verhältnismäßig geringem Volumen und Gewicht, wie Benzin, Benzol, Petroleum, Naphthalin, Spiritus usw., wurde der Bau von brauchbaren Automobilen möglich, und Deutschland kann für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, auf diesem Gebiete bahnbrechend vorgegangen zu sein und noch jetzt mit an erster Stelle zu stehen. Mit Explosionsmotoren als Antrieb für Kraftwagen hatte zuerst im Jahre 1886 Daimler in Cannstatt und fast gleichzeitig Benz in Mannheim Erfolg. So werden denn heute vierrädrige Wagen für Personenbeförderung in allen möglichen Formen und Größen in der verschiedenartigsten Ausstattung gebaut, wie sie uns täglich in den Straßen der Städte in Massen und auch auf den Landstraßen begegnen. In den Großstädten haben die Kraftdroschken die alten Pferdewagen bereits fast verdrängt, und die neueste Erscheinung ist hier die Klein-autodroschke. Autoomnibusse haben die alten beliebten Pferdewagen ersetzt, die der Berliner Volksmund „Sechser-omnibusse“ getauft hatte, fast überall vollständig ver-

drängt und traten mit den elektrischen Straßenbahnen besonders wegen ihrer größeren Schnelligkeit in scharfen Wettbewerb. Ebenso gibt es für die Beförderung von Gütern und Waren die verschiedensten Arten von Autos, von dem leichten, häufig reklamehaft ausgestatteten Lieferwagen für Stadtkunden bis zu dem schwersten Lastwagen mit einem oder mehreren Anhängern. Auch die Reichspost hat sowohl für die Beförderung von Postkutschen als auch von Personen das Auto in seinen Dienst gestellt, und in der Reichshauptstadt hat am Neujahrstage dieses Jahres der Postillon sein letztes Lied geblasen, nachdem die alten Postkutschen und Postpferde der Geschichte überliefert worden sind. Vielsitzige, bequeme Automobile sorgen für Rundfahrten in den Städten und werden zu größeren Ausflügen benutzt. Auch Automobilreiter werden für den Personen- und Geschäftsverkehr in ausgiebigem Maße verwendet. In den letzten Jahren gewinnt sich das Motorrad, das früher vorwiegend von Schrittmachern auf der Rennbahn benutzt wurde, nicht selten mit „Sozius“ immer mehr Freunde.

Es ist bekannt, welche weitgehende Verwendung das Automobil während des Krieges zur Beförderung von Proviant, Munition, Gerät, Personen und im Bedarfs-falle auch von Truppenkörpern gehabt hat. Die Zahl der verwendeten Kraftfahrzeuge stieg damals von Tag zu Tag.

Es läßt sich nicht leugnen, daß der schnelle Autoverkehr viele Gefahren sowohl für die Fahrer selbst — seien sie nun Besitzer oder Besitzerinnen oder Chauffeurs — und die Fahrgäste als auch für andere Fahrzeuge und Fußgänger, namentlich in verkehrsreichen Straßen der Großstädte hat. Davon legen die täglichen zahlreichen mehr oder minder folgenschweren Unfälle beredtes Zeugnis ab. Mögen auch die Lenker der Kraftwagen in vielen Fällen infolge von Unachtsamkeit, rücksichtslosem oder vorschriftswidrigem Fahren die Schuld daran tragen, mag sich oft auch der Unmut darüber in verden Worten Luft machen, mögen auch Beförderer, die für die Anforderungen des neuzeitlichen Verkehrs kein Verständnis aufbringen können und wollen, „Autofallen“ einrichten — das wird nichts ändern an der Tatsache, daß das Kraftfahrzeug wegen seiner Beweglichkeit, Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und Bequemlichkeit das Verkehrsmittel der Zukunft ist und die Lösung des amerikanischen Autokönigs Ford in naher oder fernerer Zeit auch bei uns verwirklicht wird: Jedem sein eigenes Auto!



„AUCH EIN AUTO!“



20 Jahre am Platze
Größe und Beständigkeit der Praxis Danzig
4 Operationen: Eigenes Laboratorium für
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.
 in allen Systemen, naturgetreu, fest-
 sitzend, in Gold und Kautschuk.
 Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jähr. Garantie.
 Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit
 den modernsten Apparaten ausgeführt.
Zahnziehen mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.
 Dankschreiben hierüber.
 Bei Bestellung von Gebissen Zahnzahnen kostenlos.
 Die Preise sind sehr niedrig.
 Zahnersatz pro Zahn von 2 Gld. an
 Plomben von 1 Gld. an
 Auswärt. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

Pfeffersack 71
 Sprechst. 7-12 Uhr
 Sonntags 9-12 Uhr

Zahnleidende
 1 Min. v. Hauptbahnhof

Preisabbau!

Habe meine Anfertigungs-
 preise für Anzüge, Kostüme
 u. Mäntel (von 60 bis 80 G)
auf 40 und 50 G
 herabgesetzt und gewähre
 sicheren Kunden Teilzahlung
 in 3 Raten.
 Reparaturen, Wenden,
 Bügeln billigt.
 Steckel, Schneidermeister,
 Danzig, Almodengasse 1, pt. r.

Altentümliche Möbel

jeder Art in Mahag. oder
 Birke zu kaufen ges. Angeb.
 u. 1452 an die Expedition
 dieses Blattes

Spezialität: Böpfe

Haar-Rörner
 Danzig, Roblenmarkt 18/19

Wohnungs-Anzeiger

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension
 zu beiden Preisen.
 Ia. Speisen und Getränke.
 Täglich

Konzert-Reunion

Nähe Sospers

3 sonnige möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung und be-
 sonderen Eingang zu verm.
 1236) Rosengasse 3, 1 Tr. l.

1342 Möbl. Zimmer Nähe
 der Bahn, Einfamilienhaus,
 zu vermieten. Kaiserstr. 15

1248) Sonnig möbl. Zimm.,
 elektr. Licht, Nähe Bahn u.
 Elektrischen zu vermieten.
 Albertstr. 5, 2 Tr.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer,
 dicht am Walde gelegen, zu
 vermieten. Oststr. 3, ptr. 1.

966) 1-2 möbl. Zimmer
 zu vermieten.
 Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,
 Eingang Dultstraße.

1243) Möbl. Zimmer mit
 Veranda am Walde gelegen
 zu vermieten.
 Oststr. 1, part. links.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer
 mit Küche zu vermieten.
 Danzigerstr. 46, 1 Tr., 2. Tür r.

1172) 1-2 möbl. Zimmer
 auch m. Balkon, Bad, Küchen-
 benutzung v. sof. f. d. Saison
 od. an Dauermieter preisw.
 zu vermieten.
 Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1226) 2 möbl. oder teilw.
 möbl. Zimmer mit Küchenben.
 am Walde gel., zu vermiet.
 Rosengasse 11, 1 Tr. rechts.

1285) 3 möbl. oder teilweise
 möbl. Zimmer mit Balkon,
 Klavier, Bad, elektr. Licht,
 Küche und Zubehör zu verm.
 Zoppoterstraße 8, 2 Treppen.

1296) 2 möbl. Zimmer mit
 Küchenbenutzung zu vermiet.
 Hinz, Kaiserstr. 31, parterre.

1214) Ein möbl. Zimmer v.
 sofort zu vermieten.
 Waldstraße 2, 2 Treppen.

1337) Sommerwohnung,
 2-3 möbl. Zimmer, Veranda,
 Küchenbenutz. zu vermieten.
 Delbrückstraße 6, part.

1322) 1 möbl. Zimmer mit
 bef. Eingang zu vermieten.
 Ludolfstr. 3, parterre.

941) Freundl., möbl. Zimmer
 mit Balkon, nahe am Walde,
 zu verm. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

1305) 1 möbl. Zimmer sofort
 sehr billig zu vermieten.
 Jellwitz, Bergstr. 1, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit
 Glasveranda.
 Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1054) 1 leeres u. 2 möbl.
 Zimmer m. Küchenbenutz. zu
 vermieten. Rosengasse 3, 2. lks.

1180) Möbl. Zimmer zu ver-
 mieten. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. r.

1207) 1 2 Zimmer, leer od.
 möbl. mit Küche zu vermiet.
 Oliva, Waldstr. 1, 2 Tr. l.

1432) 1 Stube mit Küche
 teilw. möbl. od. leer zu verm.
 Zu erfragen Oliva, Zoppoter-
 straße 32 im Geschäft.

1429 2 Zimmer, auch einzeln
 evtl. mit voller Pension zu
 verm. Fürstl. Aussicht 8

1445) 1-2 sonn. möbl.
 Zimmer in best. Lage, Nähe
 des Wald u. d. Straßenbahn,
 evtl. m. Küchenbenutz. auch an
 Dauermieter, zu verm. Abraham,
 Zahnstraße Nr. 1.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer
 evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d.
 Waldes zu verm. Zahnstr. 18, p.

1168) Möbl. Zimmer für
 1 und 2 Personen zu verm.
 Dultstr. 3, 1 Tr. l., a. Bahnhof.

198) 1 gr. gut möbl. Zimm.
 mit elektr. Licht und befo. d.
 Eingang an 1 od. 2 Herren
 gleich zu vermieten,
 Bergstraße 21, part. Reich.

Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.
 ff. Speisen und Getränke.
 Groß. schattiger Garten.

Luftkurort

Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.
 Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für
 Erholungsbedürftige.
 Zimmer mit voller Pension
 von 7.- Gulden an.

Besitzer A. Leigke, Ww.

1368) 3 sonn. möbl. Zimm.
 mit Küchenbenutz. und besond.
 Eingang zu vermieten.
 Rosengasse 3, part. links.

1288) 2 sonnig., gut möbl.
 Zimmer mit Loggia, Bad,
 elektr. Licht, Küchenbenutz.,
 5 Minuten von der Bahn,
 zu vermieten.
 Kaiserstr. 16, 1 Treppe.

1244) 2 sonnig., gr. möbl.
 Zimmer mit gr. Balkon u.
 Küchenbenutz., schöne Lage,
 zu verm. Kirchenstr. 5, 2 Tr. r.

1377) 2-3 gut möbl. Zimmer,
 Balkon, Küchenbenutzung zu
 vermieten.
 Zürner, Karlsberg 18, 1 Tr.

1345 2-3 möbl. Zimmer
 mit Küchenbenutzung für die
 Saison zu vermieten. Zu
 erfragen Albertstr. 1, 1 Tr.

876) Möbl. Zimmer zu verm.
 Zoppoterstraße 62, 2 Trp.

Belonerstr. 1, 2 Tr. links.
 möbl. Vorderzimmer z. verm.,
 elektr. Licht.

1250) 1-2 möbl. sonnige
 Zimmer (eventl. Küchenben.)
 in Waldesnähe zu vermiet.
 Oststr. 2, part.

1163) Sonnig., möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten.
 Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

1259) Sonnig möbl. Zimmer
 für christl. Sommergäste
 Am Schloßgarten 6, 2 Tr. l.

1306) Abgeschl. Sommerwoh.,
 3 Zimmer, Küche, Balkon,
 elektr. Licht, zu vermieten.
 Zahnstraße 15, 1 Treppe r.

1277) Freundl. 2-3-Zimmer-
 wohnung möbl., Küche, Bad,
 Elektr., bei einzelner Dame.
 Kaiserstr. 2, 1 Tr. l., 2. Türe.
 Nähe Bahnhof.

1383) Ein großes, sonniges
 Zimmer mit 2 Betten zu verm.
 Penner, Georgstr. 28, 1 Tr.

1389 Möbl. Zimmer, dicht
 am Walde, ab 15. 6. zu verm.
 Oststr. 4, ptr. r.

1414) 1 sonn. möbl. Vorder-
 zimmer m. sep. Eingang z. verm.
 Klosterstr. 6, 2 l. Am Markt.

1413) Möbl. Zimmer bei
 alleinsteh. Wwe zu vermiet.
 Kaiserstr. 28, 2 Trp r. Böhm.

1410) Zwei möbl. od. teilw.
 möbl. sonnige Zimm., evtl. mit
 Küchenanteil zu vermieten.
 Klosterstr. 6, 2 Tr. l. A Markt.

1235 2 möblierte Zimmer,
 Veranda, sep. Eingang und
 Küchenbenutz. sofort zu verm.
 Danzigerstr. 5, ptr. l.

14 8) Sonniges, gut möbl.
 Zim. zu verm. Oststraße 1,
 2 Treppen links.

1429) 1 Zimm. an 2 Herren
 oder junge Mädchen mit ob.
 ohne Pension zu vermieten.
 Zu erfragen Zoppoterstr. 32
 im Geschäft.

1434) Ein möbl. sonniges
 Zimmer mit elektr. Licht zu
 vermieten. Paulstraße 3,
 part. links.

1439) 1-2 möbl. Zimm. m.
 sonn. Veranda von sofort zu
 vermieten. Dultstraße 4,
 2 Treppen rechts.

Möbl. sonniges Zimmer
 mit Veranda in Einzelvilla
 nur an bessere Mieter zu
 vermieten. Danzigerstr. 15.

3-4 leere Zimmer

mit reichlichem Zubehör

1. Juli gesucht. Angebote

1181 an die Geschäftsstelle

dieses Blattes

1454) Ein gut möbl., sonnig.

Zimmer in der Nähe

Bades zu verm. Paulstraße

1 Treppe rechts.

1453 Herrschaftl. möbl.

Zimmer gut gelegen, zu

Verkehr sofort zu vermieten.

Gartenstr.

1457) 2-3 evtl. auch 4

möbl. Zimmer mit eig.

Küche, Garten und Veranda

in der Nähe des Waldes

für Juli und August

zu vermieten.

Zahnstraße 14, hochpar.

1458 Freundl. möbl. Zim.

elektr. Licht, von sofort

verm. Delbrückstr. 17, 1 Tr.

Als Dauermieter.

Ehepaar mit siebenjähr.

sucht ab 20. Juni ein

möbl. sonnig. Zimmer,

Bahnhof. Off. mit Prei-

angabe unter 1464 an

Exp. dieses Blattes.

1460 Freundl. sonn. Zim.

zimmer mit Klavier an so-

oder Dame zu vermieten.

Arendt, Danzigerstr. 45.

1470) 1 bis 2 gut möbl.

Zimmer mit Glasveranda

verm. Georstraße 6, 2 Tr.

Geschäftsraum

ca. 100 Qm., Zopengasse

part., ganz oder geteilt

zu vermiet. Nähe bei

anwaltil Willers, daselbst

2 Treppe.

Garage

für Automobile u. Motor

beabsichtige ich auf me

Grundstück Danzigerstr.

(einzelnst. auch Tankst.

anzurichten. Interess

wollen sich bitte melde

Erich Krause, Ol

Dultstraße Nr. 1.

Arbeitsmarkt

Wir suchen

Vertreter

zum Besuche der

geschäfte. Hohe Verd

möglichkeit. Gest. Angeb

„Vertreter“ an die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeig

Dominikswall 9.

Rasierer

tüchtig und zuverlässig,

in Danzig oder Wor

Stellung. Angebote u.

an die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeig

Dominikswall 9

Ladenfräule

tüchtig und ehrlich, nicht

25 Jahre, kann sich m

Bäckerei und Kondit

Nickel, Zoppot,

Wilhelmstr. 42.

Junge Frau

ehrl. und fleißig,

Arbeit für die Vorn

finden. Angebote u.

an die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeig

Dominikswall 9

Mädchen

das kochen kann, zum

gesucht.

Frau Minna Pö

Zoppot, Seestr.

Landwirtsso

22 Jahre, groß und kr

sucht sofort Stellung zur

lernung der Fleische

geboite unter 1460 an

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeig

Dominikswall 9.

Ladentag

der katholischen Sterbekasse zu Oliva.

am Sonntag, den 20. Juni 1926

von 1/2 12 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Kassenlokal bei

Blachowski, Kirchenstraße, altes Schulhaus.

Empfangnahme von Beiträgen.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Wer länger als 5 Kassentage mit seinen Beiträgen im Rück

stande bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse.

Aufnahme vom 15.-60. Lebensjahre.

Der Vorstand.

Neidhardt's Damenpuß

21 Danzig, Jopengasse 21

Der bekannte TANZ-Lehrer

Andre Demetriades (Konstantinopel)

erteilt wieder Unterricht in Privat. In wenige Stunden

werden die modernsten Tänze gelernt.

Spezialität für BLUES und TANGO.

Anmeldungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb

Bernhard Müller

Malermmeister

Kirchenstraße 6

Telefon Nr. 259

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt. Graben 11 (Nähe Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder,

auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9-7 Uhr. Tel. 42 168 Heinrich Richter.

C. O. G.-Patent-Matratzen

aus Ia deutsch. Stahldraht

bürgen für beste Qualität. In allen Größen prompt lieferbar.

Auflege-Matratzen

in prima Drell mit Rosshaar und Indiasas-Füllung zu billigsten

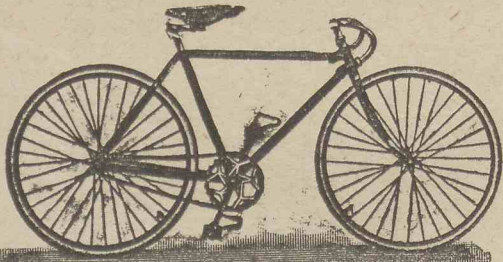
Preisen bei günstiger Zahlungsweise.

C. O. G. Lukowski, Danzig,

Tapezierer- und Buchbinder-Bedarfsartikel

Polstermaterialien-großhandlung

Telefon 5666 Breitgasse Nr. 35 Telefon 5666



Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör-

und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.

Nordfranzösische Regenlegenden.

hat es in irgend einem Dorfe der Normandie schon aus-
angeordnet, so wandert der Bauer heimlich in der Nacht
zu einem Bächlein, von dem er weiß, daß es in den Fluß
mündet, der sich wiederum in das Meer ergießt. Ist er
jedoch hinsichtlich des Bächleins im Zweifel, so geht er
gleichsam im Auftrag der ganzen Gemeinde zum Fluß und
nimmt, tief in der Manteltasche verborgen, ein Gläschen
Flußmilch mit. Auf dem Wege darf er sich nicht umsehen und
niemand sprechen. Heimlich muß er sich dem Fluß zu-
wenden und mit seinen Gedanken beim Teufel in der Hölle
sein. Erst wenn er unbedacht sein Gläschen Del in den
Fluß entleert hat, darf er seine Gedankengänge wandeln.
Man nimmt an, daß mit dem Ausrufen: „da das Del dem
Meer zutreibt, dem Teufel Ginderung geschafften wird, seine
Brandwunden nicht mehr so schmerzen und er aus Dank-
barkeit dafür schönes Wetter schaffen wird. Trifft es sich
ausfällig, daß sich nach solcher geheimen Teufelslösung das
Wetter wirklich wandelt, so wird der Bauer, der dem Satan
das Del gebracht hat, Gegenstand allgemeiner Verehrung.
Er wird häufig beschützt, und nach dem Glauben des Volkes
geht es ihm während des ganzen Jahres gut.

In der Bretagne hält man den Sturwind aus dem
Westen, der ja hier regelmäßig feuchte Niederflüge und
Bretagne-Regen bringt, für den Boten oder Abgesandten
des Teufels. Der Teufelsbote hat einen langen Weg von
der Hölle bis zur Küste der Bretagne zurückzulegen und ist
während seines langen Tuggelebens umgeben und
weiblich geworden. Er führt sich eine Braut und trifft
diese selber immer an der Küste der Bretagne in Gestalt
von Regenwolken. Kommt es ihm in den Sinn, sich mit
dem Regen zu verheiraten, dann gibt es eine große Nach-
kommenschaft in Gestalt von vielen Regenwolken und
häufigen Regenschauern. Schlägt der Satan aber plötzlich
seine Frau oder verheiratet er eine leiser Tochter, die
Regenwolken, andererseits, so hört der Regen auf und die
Sonne kommt wieder zum Vorschein. Wer genau weiß,
daß die glückselig verheiratete Braut aus Freude über ihre
Vermählung weint, soll die Regentropfen auffangen, da
sie gegen alle Krankheiten schützen und anwendbar sind.

Buntes Märlchen.

Friedrichs des Großen Majestäten. Wenn bei Fürsten
das Herz gut ist und die Absichten redlich sind, so muß man
gegen sie mehr Rücksicht haben als gegen andere Menschen,
die Kaisertriden minder bloßgestellt sind und sie daher
leichter verneinen können. — Man tut oft einen sehr
unüberlegten Wunsch, wenn man seinen Freunden ein
langes Leben wünscht. Wäre Pompejus in Tarent gestor-
ben, wo er von einem heftigen hitzigen Fieber befallen
ward, so wäre er mit seinem ganzen Ruhm begraben wor-
den und hätte nicht den Untergang seiner Republik gesehen.
Wäre der berühmte Swift zu rechter Zeit gestorben, so
hätte ihn sein Bedienter nicht für Geld gezeugt, als er
blödsinnig war. Wir wollen also das ungewisse Schicksal
schalten lassen und, ohne uns um die Dauer unseres Lebens
zu kümmern, uns mit dem Märlchen begnügen, daß es
glücklich sein möge. — Die Pflicht des Menschen ist, seinem
Nebenmenschen in allem, was von ihm abhängt, Hilfe zu
leisten. Das ist der Inbegriff der Moral, und ein gut-
geartetes Herz wird mit sich selbst zufrieden sein, wenn es
diese Pflicht erfüllt. — Große Laune, das ist das beste
Erleichterungsmittel, die Würde des Lebens zu tragen.
Mühseligkeit als Beruf. Das ist die neueste Erwerbs-
möglichkeit, die wohl erst die Gesellschaftsumwälzung der
Nachkriegszeit der berufstätigen Frau eröffnen konnte. Die
Damen, die sich diesem Beruf widmen, dürfen nicht zu jung,
nicht zu alt, nicht ausgetrieben sein, müssen aber doch
unpatriarchal und elegant sein. Kein Gast darf merken, daß
sie für Geld so amüsiert und geistreich plaudert. Das aller-
dings darf sie auch nur, wenn die Unterhaltung plötzlich
abreißt und der geistliche Engel des Schweigens durchs
Zimmer geht. Sie muß auch Menschenkenntnis genug be-
sitzen, um rasch, mit Sicherheit herauszufinden, welche von
den Gästen besonders gut zueinander passen und mit einan-
der in Kontakt gebracht werden müssen. Es ist über-
haupt keine leichte Rolle: Sie muß nicht nur sich selbst
hüten, Dummheiten zu sagen, sondern noch mehr
davor, andere Leute dazu zu veranlassen. Sie muß auf
dem Laufenden sein über Renn- und Boxsport, über Ge-
sellschaft und Politik, über Ausgrabungen in Ägypten und

die Wirren in China, sie muß natürlich eine eigene Mei-
nung haben, darf sie aber nur äußern, wenn sie danach
gefragt wird und sich nicht in Gegenfatz zu der Meinung
anderer Gäste stellt. Dafür allerdings ist der Lohn meist
auch recht annehmbar. Erzählt man doch von einer Lon-
doner Berufsplauderin, die an einem Gesellschaftsabend
eines großen Bankiers der City mitgewirkt hatte, daß sie
für den Abend 100 Pfund Sterling bekommen habe, weil
sie ihre Sache so gut gemacht hatte, daß der Gastgeber selbst
bestimmen mußte, sich schon lange nicht mehr so gut unter-
halten zu haben.

Der Hausarzt.

Behandlung von Brandwunden. Wunden, die durch
Verbrennen verursacht sind, bestreicht man mit Del, But-
ter, Schmalz oder bestreut sie mit Mehl, vulkanisches Salz
usw. Ein anderes Mittel ist eine nicht zu schwache Lösung
von Kochsalz in Wasser, in die man Finger, Hände, Arme
oder Beine hineintaucht. Bei Brandwunden im Gesicht
und an anderen Körperteilen macht man Salzwasser-
umschläge.

Wie hilft man Nasenbluten? Um heftiges Nasenbluten
zu stillen, atmet man tief durch die Nase ein und durch
den Mund aus. Dabei hält man die Arme ein und durch
und legt in den Nasen nasse Umschläge. Bewährt hat sich
auch, daß man Giffigwasser in die Nase einfließt oder Hände
und Füße in heißes Wasser eintaucht.

Der Witzbold.

Ein bitterer Zwang. Was, Sie wollen sich eine kleinere
Wohnung mieten? „Wollen? Nein, ich muß, meine
Familie wird ja immer größer! Wie soll ich da noch die
teure Miete schaffen!“

Zweierlei. Richter: „Wie konnten Sie so etwas über
den Kläger weiterverbreiten! Wer hatte Ihnen denn das
überhaupt gesagt?“ „Gefagt hat es mir niemand, es wurde
halt geredet.“

Ein ankündigender Keel. Richter: „Was, Sie zeichnen als
verantwortlicher Redakteur dieses Blattes und lesen es
nicht einmal?“ „Nein, Herr Richter, wenn ich's lesen
würde, könnte ich's nicht verantworten.“

Rätsel-Ged.

Arithmetische Aufgabe.

Die Zahl der sämtlichen Wörter eines bekannten Ge-
büchtes von Goethe ist kleiner als 800. Vermehrt man die
vierfache Zahl der Strophen um die fünffache Zahl sämt-
licher Verseilen, so übertrifft die Summe die Zahl sämt-
licher Strophen um 2. Vermindert man die Zahl sämt-
licher Strophen um die neunfache Zahl sämtlicher
Verseilen, so ist die Differenz um 10 kleiner als die Zahl
sämtlicher Strophen. Wieviel Strophen, wieviel Ver-
seilen hat das Gedicht?

Gitterrätsel.

A	A	A	A
A	A	B	C
A	H	H	H
H	J	M	M
N	N	N	N
N	R	R	R
T	U	U	U

Die Buchstaben in dem Gitter sind so umzustellen, daß
die wogerechten, sowie die entsprechenden senkrechten Wör-
ter ergeben, welche bedeuten: 1. Deutsche Hofenstadt, 2.
biblische Person, 3. frangösisches historisches Schloß.

Ausfüllungen aus letzter Nummer.

Buchstabenrätsel: Thron.
Weselsrätsel: Monarchie, Anarchie.
Rätsel: Witz.

Nach Feierabend

Unterhaltungsbeilage zum „Danziger General-Anzeiger“.

Die Glocken von St. Nikolai

Roman von Waldeemar Kottke

5. Fortsetzung.

„Nein, bitte, lassen Sie es mich erledigen.“
„Aber ohne Abänderung.“
„Ganz geheim. Vielleicht sagte ich Lydia mit dem
Willen zu ihm.“

„Ich würde es nicht raten. Jeder Mitwisser unseres
Geheimnisses gefährdet den Plan. Sie kennen den Herrn
des Grafen. Wie darf er davon erfahren. Verhindern Sie
es auch meinetwegen.“
„Gut. Ich will mir überlegen, wie es am günstigsten
zu machen ist.“

„Gleich darauf trat Lydia ein.“
„Du siehst glücklich aus, Lydia.“

„Die frische Winterluft hat meine Wangen gerötet.“
„Und der gute Mond deine Augen in Glanz getaucht.“

„Ein traumhafter Geselle.“
„Und Amor dein Herz in Liebe.“

„Wie starke Augen du hast. Sie schauen mir unter
Wieder.“

„Komm, setz dich, Lydia, und erzähle. Dein Glück macht
mich froh.“

„Was ist da zu erzählen, liebste Betty? Es gibt Er-
lebnisse, die ich nicht in Worte fassen kann.“

„Ich verstehe dich, Lydia. Auch ich hab so gefühlt.“
„Erzähle, Betty.“

„Versuchen will ich's. Mir war, als ginge ich durch eine
Wüste ohne Baum und Brunnen. Nichts als Sand und
brennende Sonne. Da sah ich vor mir eine Oase, anmutig
grün. Wunderliche Melodien klangen sich um die Palmen,
und vom Himmel hoch schwebten unlagbar wohlklingende
Glockentöne hernieder. Mitten in der Oase aber sprudelte
einer süßlicher Quell. Ich trank davon und
habe nun das Herz voller Sehnsucht.“

„Es ist traumhaft“, sagte Lydia schwermütig.
„Traurig und schön. Höre, Lydia, morgen früh fahre
ich mit Frau von Kottke nach Pommern.“

„Ich hab's schon gehört. Es wird eine Zeit der
Prüfung.“

„Ich werde sie bestehen.“
„Graf von Wartenberg ist in Berlin.“

„Bist du dessen sicher?“
„Ich habe ihn heute mit eigenen Augen gesehen.“

„War er allein?“
„Ein mir unbekannter Herr war mit ihm.“

„Er wird Gespräche mit ihm beiprochen haben.“
„So wird es sein.“

„Ein anderes Thema, bitte. Komm, Lydia, sing mir
ein russisches Lied. Ich werde dich begleiten.“

„Zeige, als fürchte der Gesang, die Wände des Zimmers
zu berühren, jitters eine traurige russische Volksweise durch
den Raum.“

„Traurig und schön. Immer wieder dieselbe Gegen-
überstellung. So sind eure russischen Lieder, so ist das
Leben.“
„Was du willst, singe ich dir, Betty. Nur heute erlaß
es mir, mir ist so lange.“

„Du hast wieder Gefühle. Deine beste Stimmung für
eine Partee. Aber nein, ich habe heute noch viel zu
erleben. Auch für dich habe ich einen Auftrag. Bring
mir doch bitte mein Briefpapier, Lydia, das taubengrau
mit dem Silberband.“

Lydia verschwand im Nebenzimmer und kehrte nach
einer Zeit mit dem gewünschten zurück.

„Wie rede ich einen Menschen an, den ich nur einmal
gesehen habe und in den ich unendlich verliebt bin?“

„Ich solle ihm um den Hals und küsse ihn schrecklich ab.“
„Griechisch kann man das schlecht machen.“

„Dann muß es persönlich ausgerichtet werden.“
Betty überlegte.

„Das wäre himmlisch. Aber es geht nicht. Es geht
fast alles nicht, was man gern möchte. Lydia, warum
ist das so?“

„Weil der Wunsch wachlos ist und den an der Erde
stehenden Leib hinter sich lassen muß.“

„Ja, ein Vogel hat's besser. Wenn ich doch Flügel
hätte!“

„Weil's aber nicht kann sein, bleib ich still.“
„Also wird geliebt. Mein treuer Gefelle —, es klingt
nicht. Finde etwas anderes.“

„Ja, das ist gut, trifft auch das, was ich sagen will.
Aber es klingt seltsam. Wie nun?“

„Es bleibt nur eins.“
„Und das ist?“

„Die Stiege der Höflichkeit.“
„Beider, lieber. Also: Sehr geehrter Herr!“

„Im gleichen Augenblick wurde Lydia von Frau von
Kottke abgerufen.“

„Es ist besser so“, sagte Betty bei sich. „Ich werde ihm
den Brief durch die Post schicken und das Geheimnis
wahren.“

VII.

Spielers Glück und Pech.

Gegen Mittag des nächsten Tages gab der Postbote für
Walter einen taubengrauen Brief mit silberner Einfal-
lung ab.

„Da kommt sie mir schon angeliefert“, sagte Walter.
„Sie hat's eilig.“

„Doch kaum hatte er die ersten Zeilen überflogen, als er
mit tiefem Seufzer dicht aus Fenster trat und die dierligen
Schriftzüge noch einmal prüfte.“

Gereimte Zeitbilder.

Von Gotthilf.

Sieh Frage: Gibt es einen Sommer?
Wenn ja, beeil' er sich und komm' er,
Weil man den Glauben sonst verliert,
Daß er notorisch existiert.

Da bist du bis zur Zimmertür
Am Wandkalender vorgeschritten
Und glaubst, daß du nun schweben wirst —
Mein Herr, wenn du dich bloß nicht irrst!

Ich gebe zu, es kommen Tage,
Wo ich: „Kein, diese Hitze!“ sage,
Doch im Prinzip, Mensch, pladdert das
Von Mai bis Mai ohn' Unterlaß.

Man strebt in ... Zeit der Rosen
Ins Grüne und nach weißen Hosen,
Und jenem anderen Geschlecht
Wär'n transparente Blusen recht.

Doch sag' mal selbst: kann man in solchen
Gard'roben jezt durch Wiesen stolzen?
Du bist vielleicht im Rücken firm,
Doch küß' mal unterm Regenschirm!

Es bleibt dabei, wir sind beschummelt,
Der halbe Sommer ist versummt,
Man schafft sich einen Strohhut an,
Den man nachher nicht tragen kann.

Wozu hat man den feiz entzweiten,
Vertragen und vermaledeiten
(Gott straf' ihn!) Wollerbund erdacht,
Wenn er uns nicht „schön' Wetter“ macht?

Dann er nicht mal in solchen Dingen
Das bißchen Welt in Ordnung bringen,
Dann folge ich Brasiliens Spur
Und trete aus aus der Natur!

emlich. Zwei Kinder eines Chemiker Arbeiter
durch ausströmendes Gas getötet. Die Mutter, die
ne Gasvergiftung erlitt, hatte vergessen, den Gashahn
zu schließen.

reis. Der deutsche Botschafter von Hoesch gab anläß
des Internationalen Kongresses der Bühnenschriftsteller
komponierten ein Ballett, an dem deutsche, französische
berreichliche Schriftsteller und Schauspieler teilnahmen.

el. Unter Führung der Stadt begann hier ein von der
Schwedischen Vereinigung veranstaltetes schwedi
Musikfest, das drei Tage dauern soll.

dris. Bei Sevilla drangen ausgebrochene Kampf
in den Flugzeugpark der Luftlinie Sevilla-Lissabon
die Flugzeugwagen flohen und die Tiere zerfielen alle
an einem Flugzeuge.

ingrad. Unter Leitung des Professors Matuffe
hat sich eine russische Polarexpedition nach dem
Meer begeben, um fast gänzlich unbekannte Küsten
zu erforschen. Die Arbeiten der Expedition sind auf
Monate berechnet.

Alltägliche Bekanntmachungen

Mieten für Strandkörbe

die folgt, festgesetzt worden:

A. Alte Körbe.		
Einheimische	für die Dauer der ganzen Saison	5,— G
Auswärtige		10,— G
B. Im Vorjahre beschaffte Körbe.		
Einheimische	für die Dauer der ganzen Saison	25,— G
Auswärtige		25,— G
	monatlich	7,50 G
C. Neue Körbe.		
Einheimische	für die Dauer der ganzen Saison	35,— G
Auswärtige		35,— G
	monatlich	10,— G

Oliva, den 17. Juni 1926.

Der Gemeindevorstand.

Wegen Abschlußarbeiten ist die Gemeindekasse
Montag, den 21. d. Mts. geschlossen.

Oliva, den 19. Juni 1926.

Die Gemeindekasse.

Weitererhebung der Luxussteuer.

In der Öffentlichkeit hat die Verbreitung des durch
Steuerausfluß des Volkszuges angenommen An-
wes, die Luxussteuer sofort aufzuheben, zu der irrigen
geführt, daß die Luxussteuer schon jetzt nicht mehr
Erhebung gelange.

Zur Klarstellung wird darauf hingewiesen, daß das
Luxussteuergesetz solange weiter in Kraft
bis es durch ein entsprechendes Gesetz aufgehoben
ist. Das ist bisher nicht geschehen. Die Luxussteuer
wird, ebenso wie die Umzugssteuer, nach wie vor zu
geleglichen Fälligkeitsterminen pünktlich weiter zu
zahlen. Bei Nichtabführung treten die bekannten
Folgsfolgen (Strafen pp.) ein.

Danzig, den 12. Juni 1926.

Steueramt III.

Auktion in Oliva!

Zoppoterstraße 70.

Am Montag, d. 21. Juni, vorm. 10 Uhr, werde
benannte gebrauchte Gegenstände meistbietend versteigert:
1 Spazierwagen, 1 Kastenfedernwagen, 1 vier-
räd. Handwagen, Vertikow, Bettgestelle, Tische,
Stühle, Fahrrad, Mandoline, Blumenkrippe,
Sofas, Zinkbadewanne, Handdrehrolle, Wring-
maschine, Trittleiter, Wäsche, Kleider, Geschirr
u. sehr viel anderes.

Versteigerung 1 Stunde vorher.

Albert Mikoteit,

Öffentlich angestellter Auktionator in Oliva.
Tel. 58. Poggenfrugerweg.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Heute bis einschl. Montag.

2 Großfilme!

3 Schlager!

Das schönste und beste Filmwerk vom deutschen Rhein.

„Der Abenteuerer“

Das populärste deutsche Filmwerk mit der großen Besetzung in
8 Akten nach dem Roman von Rudolf Herzog.

Harry Liedtke

Madu Christians — Erna Morena — Margarethe Schlegel
Hans Brausewetter — Ernst Hoffmann — Eduard v. Winterstein
u. a. m.

Eine Stimme des Lobes über diesen Film in der ganzen Welt.

Der deutsche Großfilm

Rund um den Alexanderplatz

Das Schicksal eines Berliner Mädels in 7 ergreifenden Akten mit
der entzückenden

Esti Eva

Das gestohlene Modell

Lustspiel in 2 Akten

mit

Monty Banks

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6.30 u. 8.30 Uhr. Sonntags 4.30, 6.10 u. 8.30 Uhr.

Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. d. A.)

Ortsgruppe Oliva.

Unsere Monats-Versammlung

findet diesmal Dienstag, den 22. Juni in Strauch-
mühle statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles
:: gemütliches Beisammensein. ::
Treffpunkt pünktlich 7 1/2 Uhr abends Marktplatz,
Altes Tor.

Günstige Gelegenheit!

Mehrere neue und gebrauchte Personen- und Last-

Autos

erstklassige deutsche, italienische u. amerikanische
Fabrikate, sehr preiswert zu verkaufen.

Holländisch-Baltische Handelsges. m. b. H.

Telefon 56-54 Danzig, Kohlenmarkt 7 Telefon 56-54
Bürozeit 8.30—2.

Zahn-Institut

Bernhard Budzinski, Danzig

— Pfefferstadt 42, I, vis-a-vis dem Standesamt —

Sprechstunden durchgehend 8—6 1/2, Sonntag 10—12 Uhr.

Spezialität: Kronen, Brückenarbeit, Gußtechnik,

Zahnziehen mit Injektion 1.80 G.

18jährige Praxis. Eigenes Laboratorium.

Reelle Behandlung. Reelle Friedenspreise.

Teilzahlung gestattet. Viele Empfehlungen.

Silbe bei Asthma

Sichere und rascheste Beseitigung

auch schwerster Anfälle.

Verlangen Sie Prospekt Nr. 122

vom

Asthmosana-Vertrieb

Bad Reichenhall (Bay.)

Klavierunterricht

wird gründlich ert. f. Anfänger.
u. Vorgeschr. Stb. 1 G.
Hensel, Holzraum 5.

Polstermöbel

aller Art, Neuankunft u.
Reparaturen schnell u. billig
Rehfeldt,

Am Schloßgarten 13,
Eng. Privatweg (Gartenh.)

1000 G z. 1. Stelle

auf ein Grundstück zu vergeb.
Angebote unter 1476 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Umzugshalber

zu jedem Preis zu verkaufen:
Küchen- u. andere Schränke,
Tisch, Stuhl, Wäschekorb, u. v. a.

Radmacher,

Oliva, Danzigerstraße 46.

Rasenmaschine

zu verkaufen.

Zoppoterstraße 62, parterre.

Zu kaufen gesucht:

zweirädr. Handwagen

Am Hafenwinkel Nr. 2.

Bäckerei

1 Küchenbüfett

wie neu, zu verkaufen

Gleittau, Funkstelle, 2 Türe.

Ein Tuch

in Gabelarbeit preiswert zu

verkaufen.

Rosentanz, Kaisersteig 3.

1 Ziege

frischmilch

zu verkaufen.

Kolenaasse Nr. 33.

14 jähriges Mädchen

für leichte Arbeit für Nach-

mittag gesucht.

U. Kaufmann, Konrads-

hammer 1, Mühlenparken.

Redaktion, Druck und Verlag

von Paul Beneke, Oliva

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5. Inh.: Eugen Katt Tel. 27

Sonabend und Sonntag

Konzert — Reunion

Auftreten

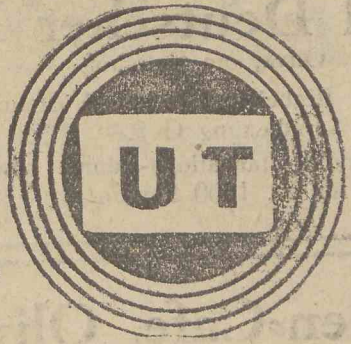
der berühmten Künstler- und Tanzsportkapelle

Gotly Möller : Fr. Opalka

in ihren Vielseitigkeiten eine Attraktion.

Reichhaltige Speisentarte.

Zimmer mit u. ohne Pension.



Licht-

Spiele

Vom 18. bis 24. Juni 1926:

Wieder zwei Großfilme in einem Programm:

Maria Corda

in

„Lippenstift und Bubikopf“

Drama in 6 Akten aus dem mondänen
Wiener Leben.

Als zweiten Schlager:

„Je oller, je doller“

Eine Groteske in 6 ganz verrückten Akten.

Ferner:

Die neueste Ufa-Wochenschau

700-Jahrfeier der Stadt Lübeck.

Ereignisse in Polen. Modenschau.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr.

Kühl und lustig! Eintritt jederzeit.



Sommersprossen

Sonnenbrand, gelbe Flecke, be-
seitigt unter Garantie

Apotheker J. Gadebusch

Axela-Creme

ist in 1/4 u. 1/2 Dos. zu haben bei

O. Boismard-Bulinski,

Medizinischdrogerie

Danzig, Kassubischer Markt 1a, am Bahnhof.



Kalt

aufgelöst bündel

Direkt allein

Persil die volle

Wirkung ein!

1 oder 2 sonnige

möblierte Zimmer

Küchenant. evtl. Mädchenz.,

auch an Dauermieter zu verm.

Zahnstraße 23, part. Mitte

1472) 1 gut möbl. Zimmer

hochparterre, zu vermieten.

Roch, Waldstraße 12.

1478) 2 gut möbl. sonnige

Zimmer mit Klavier, elektr.

Licht und Gas zu vermieten.

Zoppoterstr. 69, 1. Et. 1/5

1471) Sonn. möbl. Zimmer

zu verm. Georgstr. 23, 2. r.

1148) 2 möbl. Zimmer mit

Ver. u. Küche am Walde zu

verm. Rosengasse 12, ptr. r.

Autogarage

mit Wasser, elektr. Licht u.

Arbeitsgrube, eingerichtet,

sofort zu vermieten. Näheres

Rechtsanwälte Willers,

Danzig, Jopengasse 15,

Telefon 7230.

Reichsdeutsche Dame

mit 10jähr. Tochter, wünscht

für Suli kleines möbl. Zimmer

ohne Belöst. Nähe Kaisersteig.

Angebote m. Pers. unt. 1474 an

die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

1488) Möbl. Zimmer sofort

zu verm. Zoppoterstraße 8, 1.

Wo gehen wir Sonntag hin?

Wo speist man gut und billig?

Empfehlenswerte

Hotels, Restaurants und Speiselokale.



Wo amüsiert man sich am besten?

Empfehlenswerte

Ausflugsorte, Vergnügungsorte usw.

Hotel Deutscher Hof

Oliva, am Bahnhof.

50 Betten. Einheitspreis einschl. Steuer und Bedienung G 5.—
Konditorei- und Restaurations-Räume sowie Säle für ca. 1500 Personen.

Linden-Cafe, Oliva

Zoppoterstraße 76, neben der Olivaer Zeitung.
Erstklassige eigene Konditorei
vorzügl. Kaffee, Gebäck und Getränke
zu den billigsten Preisen.

Schloß-Hotel und Cafe in Oliva

(neben der Post, gegenüber dem Schloßgarten)
Telephon 35

Täglich Künstler-Konzert und Tanz
Gute warme Küche bis 2 Uhr nachts. Billige Preise
Probierstube à la Aschinger
— Aeußerst billige Speisen und Getränke —
Billiger Flaschenverkauf außer dem Hause
Hochelegante Terrasse, ff. Kegelbahn unentgeltlich
Bis 4 Uhr nachts geöffnet F. Zählke

Konditorei und Café Thrun

Danzig, Breitgasse 6.

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck,
ff. Kaffee, Mokka, Schokolade, Kakao, Tee usw.
Belegte Brötchen, Pasteten usw.
Versand- und Bestellgeschäft für Konditorwaren
aller Art zu Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten
Jeder, auch der kleinste Auftrag findet aufmerksame
Erledigung, in Danzig u. Vororten auf Wunsch frei Haus.

Zur Ostbahn, Ohra

Jeden Sonnabend u. Sonntag:

Tanz.

Neu! Jazzbandkapelle „Pitoliva“.
Eintritt frei. Franz Mathesius.

Guteherberge.

Allen Ausflüglern halte meine Lokalitäten
bestens empfohlen. Großer Saal für Vereine
und Gesellschaften.
Gutgepflegte Biere, Kaffee, Liköre,
Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit,
Eugen Kriesel.

Ausflugsort Nickelswalde.

Mein seit Jahren bekanntes Saal- und
Garten-Etablissement bringe ich hiermit den
verehrten Vereinen, Schulen und Ausflüglern
in gütige Erinnerung. Speisen u. Getränke
in anerkannt guter und billiger Weise.
Telefon Schönbaum Nr. 12.

Heinrich Hannmann.

Nickelswalde.

Täglich bequeme Autobus- u. Dampfer-Verbindung.
Empfehle den Vereinen und Ausflüglern meinen
Saal mit Bühne und schönen Garten zur unent-
geltlichen Benutzung. Vorzüglich geeignet zur
Einkehr von Schulen bei Ausflügen. Kalte und
warme Speisen zu jeder Tageszeit zu mäßigen
Preisen.
Fritz Wittstock.

Ostseebad Zoppot.

Vergnügungsprogramm
für die Sommerkurzeit 1926.

(Veränderungen vorbehalten).

Sonnabend, den 19. Juni: Kriegerball — Kurball.
Sonntag, den 20. Juni: Kurgartentanz — Leuchtfantäne.
Mittwoch, den 23. Juni: Kremserfahrt.
Donnerstag, den 24. Juni: Kurgartentanz.
Freitag, den 25. Juni: Ausfahrt nach Oliva, Besichtigung
der Klosterkirche. Kaffeecafé im Schweizerhaus.
Sonnabend, den 26. Juni: Kriegerball — Kurball.
Sonntag, den 27. Juni: Kurgartentanz — Gr. Moden-
schau verbunden mit künstlerischen Vorführungen im
Kurgarten. Radfahrreigen u. a. m. — Leuchtfantäne.
1. Runde der Fußballpokalspiele um den Wander-
preis der Stadt Zoppot auf dem Manzenplatz
Dienstag, den 29. Juni: Zwischenrunde der Fußballspiele
um den Wanderpreis der Stadt Zoppot auf dem
Manzenplatz
Mittwoch, den 30. Juni: Kremserfahrt.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten

Bis Montag verlängert.

Der größte Erfolg der Saison
Pitakt, elegant und Humor in allen Ecken.

Elegantes Pack

Zeitbilder der Großstadt. — Der große mondäne
Sittenfilm. — Sie müssen sehen!!!

Ralph Ath Roberts, als Mann mit dem
Seitensprung.

Hanni Weiße, als charmante Lebedame.

Joh. Riemann, als Hausfreund.

Margarete Kupfer, als — das können wir

hier nicht sagen —

Louis Ralph, als — das können wir erst

recht nicht sagen —

Mia Pankau } als Bordamen.

Mary Odette } als Bordamen.

Frieda Richard, als Tante aus der Provinz.

Hans Braufewetter, als Barmixer.

Eugen Klöpfer, als Bildhauer

und all die anderen, die zum

Eleganten Pack gehören.

Ein Schlager ersten Ranges.

Dazu das große Beiprogramm.

Das Vorstadtmädel

Ein Jugendbild dieser Zeit mit

Susanne Marwille

Anfang 6.30 und 8.30 Uhr.

Sonntag 4, 6.15 und 8.30 Uhr.

Gartenwirtschaft Goldkrug.

Herrliche Höhenlage, schattiger und sonntiger Garten,
gute Speisen und Getränke.
Autobusverbindung, auf Wunsch steht Fahrzeug oder
Auto ab Hochstrich zur Verfügung. — Benzin-Tankstelle,
für Fußgänger schöner Spaziergang ab Friedensschluß.
Für Schulen auf telefonische Bestellung
Milch u. alkoholfreie Getränke zu besonders bill. Preisen.
Telephon: Amt Langfuhr 421 05.

Stadt-Theater Danzig.

Sonnabend, 7.30 Uhr „Nur kein Standal“.
Sonntag, 7.30 Uhr „Gene, Lotte, Diefel“.



Freitag bis Montag!

Das ganz große Ereignis! Der grandiose Weltfilm!

Publikum u. Presse sind begeistert!

Die Wiskottens

Harry Liedtke

Maly Delschaft, Johannes Riemann, Hermann Picha,
Frieda Richard, Erika Gläser, Hermann Vallentin.
Ein Film, wie man ihn noch nie mit solcher fabelhaften Besetzung
gesehen hat, nach dem bekannten Roman von Rudolph Herzog.

Fieberndes Blut

Der große Gesellschaftsfilm mit dem eleganten Norman Kerry
dem Hauptdarsteller aus „Rummelplatz des Lebens“.

Sie versäumen viel, wenn Sie sich dieses
Kanonenprogramm entgehen lassen.

KUNSTLICHTSPIELE

Zwei große Sensationsfilme

Der Schrei
aus dem Fenster

Blut im Schnee

Spannender Verbrecherfilm

Ein Sensations- und
Hochgebirgsfilm

Sonntag 3 Uhr: Große Jugendvorstellung

Mascotte Oliva.

Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

Heute

Mascotte-Ball

Mascotte Jazzband Kapelle Berkmann

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu
ingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76
ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges
Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus be-
billigster Preisberechnung statt.

Salondampfer Paul Beneke

fährt Sonntag

nach Hela.

Abfahrt Danzig Johannisstr. 9 Uhr vorm.
Zoppot Seesteg 10 Uhr vorm.

Rückfahrt Hela 6 Uhr nachm.

Hotel zum goldenen Horn, Glettkau.

Empfehle meine

Lokalitäten und Garten

zum angenehmen Aufenthalt. ff. Speisen und Getränke zu
billigen Preisen. Emil Rock.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert

Mittags- und Abendessen

Solide Preise.

ff. Kegelbahn

TANZ

Ihre Lieblinge

die Kinder und sich
schädigen Sie, wenn Sie
asche, Salmiak und ähnl.
schädliche Drogen im Ra-
mit zu sich nehmen. Un-
Rakaopulver ist garanti-
rein und ohne jeden
Chemikalienzusatz.

„Oliva“, Schokoladen-
werke Akt.-Gesellschaft

Erfolg

sicher durch

Gassner's

Hühneraugen-Pasta

Waldemar Gassner

Danzig

Alte Str. 120

Guterhaltene

Jagdgewehrfutteral

zu kaufen gesucht. Offerte

u. 1466 an die Exped. d. Bl.